

Richtiges Zitieren

Unter Zitieren versteht man sowohl die **wörtliche als auch nicht-wörtliche** (d. h. sinngemäße) Übernahme oder Wiedergabe schriftlicher oder mündlicher Äußerungen anderer. Die verwerteten Erkenntnisse oder Auffassungen anderer sind als solche durch den Verweis auf die Quelle zu kennzeichnen.



wörtliche Zitate

- Ein wörtliches Zitat kann z. B. dann verwendet werden, wenn dieses einen Sachverhalt sehr prägnant zusammenfasst.
- Wörtliche Zitate, also die geistige Leistung anderer, sollten also sparsam und gezielt eingesetzt werden.



sinngemäße Zitate

- Bei dieser Zitierweise wird ein Gedanken aus einer Quelle in eigenen Worten wiedergegeben.
- In einer eigenen Arbeit werden bevorzugt sinngemäße Zitate verwendet.

Zitate müssen **auf jeden Fall** als solche gekennzeichnet werden.
Die Quellenangabe erfolgt an 2 Stellen

- | | | |
|--|---|---|
| <p>1. der Verweis direkt im Text</p> <p>+</p> <p>2. die vollständige Angabe in der Literaturangabe</p> | <p>= Kurzhinweis, mit Seitenzahl!</p> <p>= Vollständige Info zur Quelle</p> | <p>als Fußnote</p> <p>oder</p> <p>direkt im Text</p> <p>im Anschluss an die Arbeit</p> |
|--|---|---|

Beispiel Sinngemäße Zitate

Aus dem Buch „Die Geschichte Frankreichs“ stammt folgendes sinngemäße Zitat:

Napoleon Bonaparte, der aus einer sehr armen und kinderreichen Familie aus Korsika stammte, hatte Glück, früh Militärschulen besuchen zu können und er wurde schnell zum General befördert.

In der Arbeit muss auf die Quelle verwiesen werden. Der Verweis umfasst bei sinngemäßen Zitaten: Autor(en), Jahr der Veröffentlichung und die entsprechende (n) Seitenzahl(en).

Verweis in der Fußnote:

Napoleon Bonaparte, der aus einer sehr armen und kinderreichen Familie aus Korsika stammte, hatte Glück, früh Militärschulen besuchen zu können und er wurde schnell zum General befördert.¹

¹ nach Jathe, Wohlt, 2010, S. 123-124

= Fußnote am Ende der Seite

Da die Information aus einer Quelle entnommen wurde beginnt der verweis mit dem Wort „nach“.

oder Verweis im Text:

Napoleon Bonaparte, der aus einer sehr armen und kinderreichen Familie aus Korsika stammte, hatte Glück, früh Militärschulen besuchen zu können und er wurde schnell zum General befördert (nach Jathe, Wohlt, 2010, S. 123-124).

Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit steht die vollständige Angabe zum Buch:
Jathe, B., Wohlt, K. (2010): Die Geschichte Frankreichs, Bonn

AB 6 Zitate und Literaturverzeichnis

Beispiel Wörtliche Zitate

- Wörtliche Zitate müssen genau sein. Dies gilt für den Inhalt des Zitates, beim wörtlichen Zitat auch für die Form. z.B. bleibt die alte Rechtschreibung erhalten
- Wortgenaue Wiedergaben von Satzteilen oder Sätzen aus Quellen werden immer in Anführungszeichen gesetzt. Die Quellen werden hinter dem Zitat im Text oder in der Fußnote notiert.
- In Anführungszeichen gesetzte Wörter des Originaltextes werden im wörtlichen Zitat in einfache Anführungszeichen übertragen.
- Lässt man Worte innerhalb eines Zitates aus, kommt an deren Stelle [...].
- Beim Verweis zu wörtlichen Zitaten muss zusätzlich zum Autor und dem Jahr der Veröffentlichung auch die **Seitenzahl** angegeben werden.

Beispiel

Verweis in der Fußnote:

„Insbesondere, dass der aus Morbach stammende erfolgreiche Jugendbuchautor Stefan Gemmel sich bereit erklärt hat, das Vorhaben [] zu begleiten, hat mich vollends überzeugt.“²

² Hackethal, 2013, S. 3

Verweis im Text:

„Insbesondere, dass der aus Morbach stammende erfolgreiche Jugendbuchautor Stefan Gemmel sich bereit erklärt hat, das Vorhaben [] zu begleiten, hat mich vollends überzeugt.“ (Hackethal, 2013, S. 3)

Literaturverzeichnis

Hackethal, Andreas in VesperTilio (2013): Mit Fridolin auf Entdeckertour, Morbach

Mehrfache Zitate aus derselben Quelle:

Wird eine Quelle mehrfach nacheinander genutzt, reicht der Hinweis (ebd., S.21) / ebd. = ebenda.

Beispiel:

„Wissenschaftliches Arbeiten ist keine Hexerei.“¹

¹ Meier, Kaiser, 2002, S. 38.

Es wird ein weiteres Zitat aus derselben Quelle verwendet:

„Die meisten Studierenden wissen nicht, wie sie an einen Text herangehen sollen, geschweige denn, wie sie selbst eine wissenschaftliche Arbeit verfassen sollen.“²

² ebd S. 40ff.

Da es sich um das gleiche Buch wie unter 1 handelt, nutzt man die Abkürzung in der Fußnote

Mündliche Mitteilungen:

Bei fehlender Literatur oder bei der Verwendung aktueller Informationen wird die mündlich geäußerte Meinung von Experten genutzt. Solche Quellen werden direkt im Text bzw. in Fußnoten genannt. Sie werden nicht noch einmal im Literaturverzeichnis aufgeführt. In der Fußnote bzw. im Verweis werden angegeben: Name, Vorname (Institution, Ort): mündliche (bzw. schriftliche) Mitteilung vom ... (Datum)

Literaturverzeichnis - Quellen und ihre Zitierweise

Alle Literatur, die in der Arbeit zitiert wird gehört ins Literaturverzeichnis am Ende der Ausarbeitung. Geordnet werden die Einträge nach dem Nachnamen der VerfasserInnen. Werden mehrere Arbeiten desselben Autors verwendet, werden diese nach Erscheinungsjahr geordnet. Gibt es von einem Autor mehrere Texte aus dem gleichen Jahr, werden die Jahreszahlen im Literaturverzeichnis durch Buchstaben ergänzt, die in der Reihenfolge vergeben werden, wie Literaturangaben im Text erscheinen, also zum Beispiel (2003a), (2003b) und (2003c)

Bücher	<i>Autor (Jahr): Titel , { Auflage }. Ort, {Seiten}.</i>
Beispiel	Pürer, Heinz / Raabe, Johannes (1996): Medien in Deutschland. Band 12. Auflage 4. Konstanz.
Reihentitel	<i>Autor (Jahr): Titel (=Reihe, Band). Ort {, Auflage} {,Seiten}.</i>
Beispiel	Bentele, Günter / Haller, Michael (Hrsg.) (1997): Aktuelle Entstehung von Öffentlichkeit. (= Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Band 2.) Konstanz.
Fachzeitschriften	<i>Autor1{/ Autor2 / Autor3} (Erscheinungsjahr): Titel. In: Name der Zeitschrift, Jahrgang, Heftnummer, Seiten.</i>
Beispiel	Schönhagen, Philomen (1999): Der Journalist als unbeteiligter Beobachter. In: Publizistik. Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung, 44. Jg., Heft 3, S. 271-287.
Presse	<i>Autor1 {/ Autor2 / Autor3} soweit vorhanden, sonst: ohne Verfasser (o.V.) (Jahr): Titel des Artikels. In: Name der Zeitung, Nummer der Zeitung vom (Datum), Seite.</i>
Beispiel	Seibold, Balthas (1999): Medienkonzerne im Markt der Berliner Privatradios. In: Der Tagesspiegel, Nr. 16304 vom 10.04.1999, S. 3.
Internet	<i>jeweils soweit vorhanden: Autor (Erscheinungsdatum im Internet, soweit vorhanden, sonst: ohne Jahr (o.J.)): Titel des Dokuments. Internetadresse (URL - so präzise wie möglich, ohne eigene Trennung). Abrufdatum.</i>
Beispiel	Bleuel, Jens (1996): Zitieren von Quellen im Internet. URL: http://ourworld.com-puserve.com/homepages/jbleuel.ip-zit1.htm . Zugriff am 13.12.99.

Hier sind noch weitere Links zum Nachlesen.

Teilweise geht es dort noch mehr ins Detail, was du für spätere Arbeiten brauchen kannst.

<http://www.arbeitschreiben.de/kap11.htm>

http://www.teachsam.de/arb/arb_zit0.htm (mit vielen Beispielen)

<http://studi-lektor.de/tipps/zitieren/zitate-literaturverzeichnis.html>

Aufgaben:

☞ Aufgabe 1:

Zitiere die folgenden Aussagen einmal sinngemäß und einmal als wörtliches Zitat. Gib jeweils an, was in der Fußnote und was im Literaturverzeichnis steht.

Die Traumschleife "Hahnenbachtaltour" ist "Deutschlands Schönster Wanderweg 2012". Die Jury der Fachzeitschrift "Wandermagazin" hat den Premiumrundwanderweg mit Platz 1 in der Kategorie Tages-Touren ausgezeichnet.

Der Fachzeitschrift „Wandermagazin“ Ausgabe 162 im Januar/Februar 2012 hast du das Zitat entnommen. Erstellt wurde der Artikel „Die schönsten Wanderwege 2012“ von Franz Baumann auf der Seite 27.

☞ Aufgabe 2:

Suche eine markante Aussage zu deinem Thema. Zitiere diese Aussage einmal sinngemäß und einmal als wörtliches Zitat. Gib jeweils die Quellenangaben richtig an.

☞ Aufgabe 3: Erstelle ein vollständiges Literaturverzeichnis aus nachfolgenden Quellengaben:

Irmgard Wagner veröffentlichte 2013 in der Reihe „Die Hott - Hunsrücker Hefte zur Geschichte und Gegenwart“ den Beitrag „Betriebsporträt (2): Möbel Schuh“. Der Artikel erschien im Heft 22 auf der Seite 22.

Am Freitag, 31. Oktober 2014 stand der Artikel „Integrierte Gesamtschule beginnt mit Oberstufe“ auf Seite 9 des Trierischen Volksfreunds. Es war die 253. Ausgabe des Jahres, in der Organisationsleiter Eric Nykiel zum Tag der offenen Tür einlädt.

Das Buch „Das Monster von Morbach“ hat Matthias Burgard 2008 geschrieben. Es erschien im Waxmann Verlag München.

Dieses Zitat fandest du auf der Homepage der IGS Morbach (www.igs-morbach.de). Du hast diesen Artikel „[Workshop 2014 bietet den Jugendlichen Perspektiven für ihre Zukunft](http://www.igs-morbach.de/aktuelles/workshop-2014-bietet-den-jugendlichen-perspektiven-fuer-ihre-zukunft/)“ am 3.11.2014 aufgerufen unter <http://www.igs-morbach.de/aktuelles/workshop-2014-bietet-den-jugendlichen-perspektiven-fuer-ihre-zukunft/> Verfasst wurde er am 23. Oktober 2014 von Uschi Moog.

☞ Aufgabe 4

Suche dir im Internet unter „Literaturverzeichnis – Bilder“ Beispiele für eine geeignete Formatierung deines Literaturverzeichnisses und erstelle ein Verzeichnis aus mindestens 3 Quellen.